



4. Band, Heft 31

März 1956

29. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clafen, P. i. R., (21a) Reinfeld, Solstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. Eva Sennes, Das Lutherverwandtentreffen am Rhein (24. Sept. 1955), — 2. Adelheid Gbifster, Die Luther-Rose, „Eine Trage des anderen Last!“ — 3. Margarete Martin-Hallbauer, Wie Luther ein Liebedichter wurde (Schluß). — 4. M. Clafen, Aus unserer Lutheriden-Vereinigung. — 5. Ders., Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

## 1. Das Lutherverwandtentreffen am Rhein

am 24. September 1955.

Es ist etwas Eigenes um so ein Familientreffen.

Wie freut man sich, wenn anlässlich einer Kindtaufe oder Hochzeit einmal alle Familienmitglieder beisammen sein dürfen.

Die Bande werden enger geknüpft, hat man sich einmal von Angesicht zu Angesicht nach Jahren der Trennung getroffen.

So ähnlich erging es uns, als wir Lutherverwandten des Rheinlandes beschlossen, uns in Köln am Rhein an einem herrlichen Septembertag zu treffen. Zwar waren 30 Lutheriden geladen. Immerhin, es erschien die stattliche Anzahl von 15 Lutherverwandten mit ihren Angehörigen. Da wir uns alle nicht von Angesicht kannten, waren wir recht neugierig, wie so ein Treffen wohl ausgehen möge. Aber siehe da, als wir einander vorgestellt wurden, waren wir uns gar nicht fremd und hatten alle das Gefühl, eine richtige Familie zu sein.

Nun, wer will das bestreiten?

13 Generationen Blutsverwandtschaft verbinden uns mit Luther, mit ihm, der ein so großer und mutiger Mann war. Und das soll uns nicht verbinden? Es war in der Tat so, unser guter Pastor Sartorius hat etwas ganz Großes geleistet, als er uns alle in der Welt verstreuten Lutheriden zusammensuchte und zu einer Familie zusammenschloß.

Herr Pastor Clafen erzählte uns viel und ausführlich von Herrn Pastor Sartorius und seinem Werk, seinen Schwierigkeiten, Sorgen und Nöten, bis die Familie der Lutherverwandten stand. Seit 9 Jahren schon führt Herr Pastor Clafen dies ehrenvolle Amt weiter und wir, die wir auf diesem Treff n beisammen waren, wir spürten ganz deutlich, daß es etwas Schönes ist, einen großen Ahnherren zum Blutsverwandten zu haben. Wir waren uns aber auch klar geworden, daß ein jedes von uns Anwesenden etwas dazu tun müsse, alle Lutherverwandten zusammen zu halten. Daher haben wir beschlossen, hier im Rheinland jedes Jahr ein Treffen zu veranstalten und zu versuchen, unter Obhut einer Betreuerin fester zusammen zu halten, bessere Verbindungen zu schaffen und zu helfen, wo immer es not tut.

Voller Freude, daß dies ein gelungener Tag war, gingen wir auseinander, nicht, ohne uns alle recht herzlich die Hände zu schütteln und mit dem Versprechen, uns im kommenden Jahre 1956 ganz bestimmt wieder zusammen zu finden.

Röln, Herbst 1955.

Eva Hennez.

## 2. Die Luther-Rose.

„Einer trage des anderen Last!“

Die Luther-Rose weist mit ihren vier Blättern in alle vier Winde. So sind wir Nachfahren Martin Luthers verstreut in Süd und Nord, in Ost und West. Dennoch bindet uns alle der gemeinsame Stammbaum.

Wöchte doch diese Bindung nicht nur eine blutmäßige, sondern darüber hinaus eine tiefe und innere bleiben und werden!

In unseren Tagen der Heze und Unrast drohen alle menschlichen Bande sich zu lockern und zu lösen. Unsere Abstammung von Martin Luther erfüllt uns wohl mit Stolz, aber wer empfindet sie noch als Verpflichtung?

Wie dankbar und beglückend durften wir es immer wieder erleben, daß ein Briefwechsel sich anbahnte — daß daraus persönliche Bekanntschaft, Freundschaft entstand!

Gerade die räumlich getrennten Verwandten durften gegenseitige Hilfe erfahren durch Rat und Trost, durch Päckchen, die Not lindern sollten. Der Gebende wurde ebenso reich wie der Empfangende.

„Wir sind doch Brüder!“ Gilt dieses Wort uns nicht besonders?

Last uns Brücken schlagen — Brücken der Liebe von Mensch zu Mensch, über alle Entfernungen hinweg. Last uns Not lindern, soweit es in unseren Kräften steht! Martin und Katharina, die allzeit Gebefreudigen und Hilfsbereiten, pflegten in ihrem Haus in Wittenberg selbst Pestkranke gesund. In früheren Generationen wurden Pastor Sartorius nicht müde in der Fürsorge für die „Luthergeschwister“. Wollen wir heute uns beschämen lassen?

„Einer trage des anderen Last!“

Manch eine Patenschaft ist schon übernommen worden.

Wendet Euch nach Reinfeld, um Adressen bedürftiger Luthergeschwister zu erfahren, und nennt dort auch die Notleidenden, die Ihr betreut wissen möchtet!

Hamburg-Rahlstedt, Januar 1956.

Adelheid Förster.

## 3. Wie Luther ein Liederdichter wurde

Nach einem Referat von Frau Margarete Martin-Hallbauer  
auf der Lutheridenzusammenkunft in Leipzig 1953. (Schluß)

Auch viele alte Weisen hat er, der das Wertvolle in den Liedern früherer Zeiten kannte und bei seiner liturgischen Begabung auch alte Psalm-melodien erfaßte und verwendete, für das evangelische Kirchenlied benutzt. Nur so ist es ihm gelungen, den Gemeindegesang in deutscher Sprache wieder zum richtigen und festen Bestandteil des Gottesdienstes zu machen. Von diesem seinem großen Verdienst her rückschauend, versteht man gut, daß er in dem liederreichsten Jahre der Reformation 1524 zusammen mit seinen Freunden, dem Sangmeister Rupp und dem Kantor Jhs. Walther, sowie mit allen den Dichtern neuer evangelischer Lieder drei verschiedene Gesangbücher der evangelischen Christenheit geschaffen hat.

Nach dem bekannten „8-Lieder-Gesangbuch“ von 1524 kamen kleinere Handbücher mit Liedern und Noten heraus, denen dann das „Wittenberger Gesangbüchlein“ mit vierstimmigen Weisen für den Chorgesang im Gottesdienst, namentlich der Knaben, folgte. 24 Lutherlieder enthielten diese drei Sammlungen — davon das erste vier — mithin zwei Drittel seiner gesamten Lieder. Röstlich ist auch seine „Vorrede auf alle guten Gesangbücher — Frau Musica“. Bei dem damals hohen Stande der Hausmusik, als man mangels der Instrumentalmusik nur zur Laute oder Flöte sang, erklangen Luthers vier- und fünfstimmige Lieder ebenso wie im Gottesdienst auch in den

Familien — zumal im Wittenberger Lutherhause selber, wenn am Abend nach dem Essen D. Martinus aus seinem Schreibtüblein seine Notenbücher herbeiholte. Gerade für sein Haus und die Seinen hat er das schöne „Vom Himmel hoch“ zur Weihnachtsfeier gedichtet, wobei ein als Engel verkleideter Gast die ersten sieben Verse sang und dann die Rinderschar mit den weiteren antwortete. Nichts vermag uns so sehr wie dieses einzig schöne Christfestlied von der Weihnachtsfeier in Luthers Familie und von dem, was dabei des Reformators Herz zutiefst bewegte, eine volle Anschauung zu geben.

Will man sich mit einem Manne wie Wiltb. Nelle über die verschiedenen Lieder Luthers einen klaren Überblick verschaffen, so kann man sie wohl so einteilen: 1) Lieder, die er frei aus sich heraus gedichtet hat (Lyrik), 2) Auf Grund von Psalmen geschaffene Lieder, 3) Bekenntnislieder (dogmatische Lieder), 4) Neudichtungen nach alten Kirleisen oder einzelnen deutschen Strophen aus der Vorreformation und alten lateinischen Hymnen (Liturg. Lieder), 5. Epische Lieder in Balladenform.

Danach rechnen wir unter die 1. Gruppe der Erlebnislieder „Nun freut euch, lieben Christen gmein“ und gehört sein allererstes „Ein neues Lied wir heben an“ in die epischen Lieder (Gr. 5). Aber sein allerbestkanntestes, wohl auch persönlichstes und zugleich objektivstes Lied, das volkstümlichste und gewaltigste Lied des Reformators überhaupt, dem wieder schwerste äußere Erlebnisse sowie tiefste innere Erschütterungen zu grunde liegen, wie wir sie wohl alle, gleich ihm, in den letzten Jahren erlebt haben — unser Schutz- und Trutzlied „Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen...!“ — das gehört ebenso wie in die erste Gruppe auch in die dritte. Mit ihm unserem Ahnherrn singen und sagen auch wir:

„Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren.  
Es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren!  
Fragst du, wer der ist? ER heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth,  
und ist kein andrer Gott. Das Feld muß er behalten!“

#### Literaturnachweis:

- 1) W. Nelle, Geschichte des ev. Kirchenliedes.
- 2) Maria Gehmann, Lasset uns singen (Heft 1. Das Lutherlied. Heft 2. Das Reformationslied und sein Nachklang).
- 3) Walter Grundmann, Das Lied der Kirche 11 u. 12. (Nun freut euch, lieben Christen gmein. Ein feste Burg ist unser Gott).
- 4) Luthers Lieder mit Bildern von Rudolf Schäfer, Erläuterungen v. Hs. Preuß.
- 5) D. Hans Schöttler. Luthers Erbe v. 1525. Das deutsch-evang. Haus.

#### 4. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung

Auch im vergangenen Jahr hat „unser Schiff gute Fahrt gemacht“. Manchmal schien es, als käme es auf Grund. Ein Ruf von der „Brücke“, kurz vor Weihnachten, konnte nur auf der einen Seite gehört werden, verhallte aber nicht ungehört, sondern fand gutes Echo, das bei der Schiffsleitung große Freude auslöste. Mit Gottes Hilfe kann nun die Fahrt weitergehen, und dafür sind wir allen, die bald antworteten, von Herzen dankbar. Nur, daß der Mann am Steuer, immer mehr spürt (zumal bei seinen Jahren immer hemmender), daß er jetzt an die Grenzen seiner Möglichkeiten kommt. Nun muß bald ein anderer auf die Brücke und ans Steuer, und — dann werden auch noch weitere Schiffsleute nötig sein.

Herzliche Teilnahme hat uns in den letzten Monaten 1955 erfüllt. Gleich mehreren, die seit Jahren mit aufrichtiger Anteilnahme an allem Geschehen unsere „Fahrt“ mitgemacht haben und nun schmerzlich vermisst werden, ist ein besonderer Freund abgerufen worden: Professor D. Albrecht Depke, der nach anfänglichem Pfarrerdienst und Lehrtätigkeit am Missionsseminar seit 1922 als Professor für Neutestamentliche und verwandte Wissenschaften an der Universität Leipzig tätig war. Seit Jahren war er den Luthernachkommen dort

insgesamt freundschaftlich verbunden. Er nahm gerne bei ihren Zusammenkünften das Wort und vermochte — bei seiner ebenso lebensnahen und warmherzigen persönlichen Art wie festen Verwurzung im Glaubensleben unseres Ansehens und der Gemeinde und Kirche — manche gute Begreifung zu geben. Unvergessen sind seine vermächtnisartigen Worte zur Bewahrung und Erhaltung von Luthers geistigem und geistlichem Erbe für unser Volk, die sich bei der Zusammenkunft 1954 allen Anwesenden tief in Herz und Gemüt geprägt haben und unseren Lesern in Nr. 27 dieses Familienblattes zu seinem letzten Gruß an uns Luthernachkommen alle geworden sind. Er ging am 10. Dezember in großem Frieden mit Gott heim. Er wird allen, die ihn gehört haben, unvergessen bleiben. Ihm leuchte das ewige Licht!

Unsere Schiffsleitung hat 1955 nur die in Nr. 28 mitgeteilte Besprechung vor jetzt einem vollen Jahr durchführen können. Aber am Tage nach D. Depkes Heimgang waren — davon ohne Kenntnis — mehrere im Hause des „Steuermannes“ bei einander. Da stand die „Fahrt“ dieses Jahres im Mittelpunkt. Dankbar wurde zur Kenntnis genommen, daß jetzt je eine Lutheridin am Rhein und im Süden sich für das persönliche Kennenlernen der dort wohnenden Lutheriden usw. persönlich einsetzen wollen; wie das gedacht ist, schreibt uns heute Frau Eva Hennes in ihrer fröhlichen, lutherbegeisterten Weise. Diese neuen Vertrauenspersönlichkeiten haben wir mit herzlichem Dank begrüßt und hoffen, daß auch in anderen Landschaften solche sich finden und uns zur Verfügung stellen werden. Dann wird unser Schiff künftig unso bessere Fahrt machen können.

Nach den Eingängen des letzten Jahres ist 1955 für uns endlich einmal wieder ein Jahr gewesen, in dem wir nicht wie in den letzten Jahren vorher von der Substanz leben mußten, sondern sogar mit einem kleinen Überschuß abschließen konnten. Dafür nochmals herzlichen Dank — und nun „Glück auf zur neuen Fahrt!“ mit Gottes Hilfe!

Reinfeld/Hst., Februar 1956.

Pastor i. R. M. Clasen.

## 5. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

### 1. Mitgliederzuwachs der Lutheriden-Vereinigung

67. Werner geb. Peters, Christiane, Ehefrau, (20a) Loccum üB. Wunstorf/Hann., Am Markt 68.

### 2. Lutherfamilien-Nachrichten

**Geboren:** 1954, 20. Mai in Basel/Schweiz: Theodor Bernhard Ludwig Schmidt (E.: Dozent Martin A. Schmidt und Ruth geb. Kemper, jetzt Emory University/Georgia, USA). — 1955, 23. September: Winfrid Matthias Krömer in Emden (E.: Dr. jur. Eckard Krömer und Elisabeth geb. Rietsch). — 25. November: Winrich Carl Wilhelm Clasen in Hamburg-Gr.-Flottbeck (E.: cand. hist. art. Carl-Wilhelm Clasen und Elisabeth geb. Wäpner).

**Verheiratet:** 1955, 16. Dezember: Studienassessor Adolf Clasen aus Reinfeld/Hst. und Augen-Optikerin Anka geb. Zuhl in Lübeck; Dr. med. Arndt Werner in Loccum/Hann. und Schwester Christiane geb. Peters, Pfarrhaus Hohne/Hann. — 25. Dezember: Hotelkaufmann Jobst Müller-Albert und Helgalore geb. Rallenbach, in Mainz-Gonsenheim.

**Gestorben:** 1955, 12. November: Studienrätin Dr. phil. Hilde von Auwers geb. Gathmann in Düsseldorf, 47 J. — 1. Dezember: Kapitänleutnant im B. G. S. Rudolf Hinz in Kiel, 35 J.

In warmer Anteilnahme drücken wir den schwer Betrübteten im Geiste die Hand und grüßen herzlich glückwünschend die von Gott beglückten Luthergeschwister.

P. i. R. M. Clasen, Vorf.

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636  
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“  
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Ulmenstraße 2  
vom Osten: Postanweisung: Frau Susanne Wirth, Leipzig



4. Band, Heft 32

Juni 1956

29. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R., (24a) Reinfeld, Solstein, Ahrensböckerstraße 47 —

Inhalt: 1. Dipl.-Ing. A. Fleischer, Lutherabstammungsforschung — und was wir Lutheriden dafür tun können. — 2. Eva Hennes, Gruppenbildung in der Luther-Nachkommenschaft. — 3. Ad. Rake und M. Clasen, Aus unserer Lutheriden-Vereinigung. — 4. M. Clasen: Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

## 1. Luther-Abstammungsforschung — was die Lutheriden dafür tun können

Von Direktor i. R. Dipl.-Ing. Alfred Fleischer, Mosbach (Baden)

Nach dem in seinem „Tagebuch über D. Martin Luther, 1537“ überlieferten Zeugnis des D. Conrad Cordatus — eines von des Reformators (neben M. Antonius Lauterbach, M. Veit Dietrich, M. Johann Mathesius, Johann Aurifaber und zahlreichen anderen) durch die Aufzeichnung von Tischreden bekannt gewordenen Haus- und Tischgenossen — hat unser großer Ahnherr im Verlaufe der geführten Tischgespräche einmal geäußert:

„Ich muß pacientiam haben mit dem teuffel, Ich muß gedult haben mit dem Pappst, Ich muß pacientiam haben mit den schwermern, Ich muß gedult haben mit den scharhanfen, Ich muß pacienciam haben cum familia, Ich muß gedult haben mit der Keta von Boren; vnd der gedult ist noch szo viel, das al mein leben nichts anders sein wil den patienca“

(Fortsetzung folgt.)

## 2. Gruppenbildung in der Luther-Nachkommenschaft.

Wir hatten Frau Eva Hennes gebeten, für unser „Familienblatt“ in Kürze mitzuteilen, wie sie am Rhein die Gruppenarbeit angefangen habe und solche auch für andere Gegenden für möglich und durchführbar halte. Ihren zur Nachfolge anregenden Bericht in der Form eines Briefes an Gleichgesinnte geben wir heute mit herzlichem Dank zur Kenntnis.

M. Cl.

Liebe Luthererwandte!

Heute soll ich einen Bericht geben, was mich dazu veranlaßt hat, einen Teil der Arbeit für unsere Luthererwandten zu übernehmen, und wie ich mir die Durchführung dieser Arbeit denke.

Glauben Sie, liebe Luthererwandte, ja nicht, ich hätte Zeit übrig, diese Arbeit zu tun! Wir sind ein Haushalt mit neun Personen, darunter sechs noch nicht mündige Kinder, von denen eins noch im Wagen liegt. Also: übrig

Zeit ist nicht da. Was ist es denn, das mich treibt, diese Arbeit trotz alledem zu tun? Ich will es Ihnen gerne sagen — es ist nicht nur das Pflichtgefühl gegen unser Lutheridenwerk, das nicht kaputt gehen darf. Was mich zu der Aufgabe zwingt, ist vielmehr die Liebe zu Gott und den Menschen. Hier bietet sich eine praktische Möglichkeit, dadurch, daß wir verwandt mit einander sind, und zwar durch den großen, tapferen Gottesmann, den einen oder den anderen Verwandten in unserer Familiensippe zu helfen, und sei es zunächst nur durch gute Worte und das Sich-näher-kennnenlernen.

Sehen Sie, die heutige Zeit läßt uns Menschen nur sozusagen anonym auftreten — die persönliche Nähe und Wärme fehlt. Kommt aber zum Geburtstag ein freundlicher Gruß von uns oder jedes Jahr eine Einladung zu einem frohen Beisammensein, — wen freut das nicht? Ich tue die Arbeit jetzt erst etliche Monate. Natürlich bleibt ein großer Teil der Verwandten mir fremd, aber ein lieber, guter, kleiner Kreis von Lutherverwandten, den habe ich um mich geschart.

Glauben Sie nun aber nicht, ich litte an Einsamkeit; gar nicht denkbar bei so viel Kindern. Es ist die Liebe zu dem Menschen, die heute mehr denn je persönlich angesprochen sein will, das mich die Mehrarbeit gern tun läßt.

Doch nun noch kurz zur praktischen Arbeit.

Ich habe das Gebiet Rheinland-Westfalen übernommen, ca. 30 Lutheriden. Ihnen schreibe ich zum Geburtstag und lade sie alljährlich einmal zu einem Treffen ein. Hin und wieder will ich auch freundlich erinnern, daß wir Geld brauchen, um zu bestehen.

Manch lieber Brief trudelte schon bei mir ein, und mein innigster Wunsch ist der, es möge sich in jedem Gebiet unseres Vaterlandes wenigstens eine freiwillig finden, der diese so dankbare und nicht sehr mühevoll Arbeit übernehmen würde, damit das gute Werk unserer Luther-Verwandten, insbesondere des Herrn Pastor Sartorius und unseres Herrn Pastor Clasen, der nun auch nicht mehr alles allein machen kann, weitergeführt wird.

Dies wünscht von ganzem Herzen, mit lutherverwandtschaftlichen Grüßen  
Köln, den 17. Mai 1956  
Ihre Eva Hennes.

### 3. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung.

1. „Wie lassen sich in der Gegenwart die Aufgaben der Gemeinschaft der Nachkommen unseres Reformators D. Martin Luther verwirklichen? Hat in einer Zeit und unter den allgemeinen Lebens- und Wirtschaftsverhältnissen, wo eigentlich kein Mensch mehr „Zeit hat“, der vor mehr als drei Jahrzehnten auf Pastor Sartorius' Veranlassung und unter seiner Führung ins Leben getretene familienverbandsmäßige Zusammenschluß der Lutheriden überhaupt noch Sinn und Berechtigung?“

Zu einer ernsten Aussprache über diese Fragen — über die wir am liebsten recht viele briefliche Äußerungen aus den Kreisen der Luternachkommen haben möchten! — trat am 10. März d. J. auf Einladung unseres Vorsitzenden, der nun schon über 25 Jahre unser „Mann am Steuer“ ist, in dem gastlichen Hause von Herrn Direktor Dr. jur. Lincke und Frau in Hamburg ein kleiner, besonders interessierter Kreis von Lutheriden zusammen, darunter zu unser Aller herzlicher Freude auch Frau Eva Hennes aus Köln. In lebhaftem Meinungsaustausch wurden auch kritische Stimmen laut — Herr Pastor Clasen verlas auch solche Briefe, in denen die Arbeit der von Pastor Sartorius ins Leben gerufenen Vereinigung für heutige Zeit als unzeitgemäß hingestellt wurde.

Da aber mancherorts ein sehr lebendiger und fruchtbarer Zusammenhalt unter den Lutheriden besteht und dankbar begrüßt wird, wollte niemand von uns die Verantwortung übernehmen, diesen regen Zusammenhalt und die Früchte jahrelanger Mühen untergehen zu lassen. Auch das starke und lebhaftes Echo des Weihnachtsaufrufes unseres Vorsitzenden hat erfreulich deutlich werden lassen, daß doch weithin eine lebhafteste Anteilnahme am Bestehen und Ergehen unserer Vereinigung vorhanden ist.

Aus ernstem Verantwortungsgefühl heraus erwuchs bei unserem Zusammensein nun auch die Bereitschaft, Herrn Pastor Clasen nach Mög-

lichkeit zu entlasten. Aus Gesundheits- wie auch Altersgründen kann und darf er nicht länger mehr die ganze Bürde der „Schiffsführung“ allein tragen, die er so bereitwillig und aufopfernd auf sich genommen hat. Da nun aber keiner von uns genügend Zeit und Möglichkeit hat, allein alle seine Arbeiten zu übernehmen, halten wir jetzt ernsthaft Ausschau nach hilfreichen Köpfen und Händen. Die allgemeinen Aufgaben, die bei unserer Luthernachkommenschaft erwachsen, wenn sie doch zusammenbleiben will und soll, könnten ebenso wie die Leitung samt Versendung unseres „Familienblatts“ gleich bei dem März-Zusammensein neu geregelt werden (ab sofort steht die Unterzeichnete bei der Zusammenstellung und Herausgabe unseres Blattes dem Vorsitzenden hilfreich zur Seite).

Aber nun die — schon dadurch wie durch die andere Neuregelung stark verringerte — Schriftführung! Wer wäre bereit, dabei uns zu helfen?? Wer hat die Freudigkeit zur Übernahme dieses Zweiges der Aufgaben, welcher einen mit so vielen Lutheriden in lebendige Beziehung bringt und je länger desto mehr Freude macht? Gerade wegen dieser Freude hat Pastor Sartorius die Schriftführung aus den Händen zu geben bis zu allerletzt sich wohl nicht entschließen können, und auch unser Vorsitzender weiß von der Befriedigung und Freude zu sagen, die ausgerechnet die Schriftführung trotz aller Arbeit und Mühe wirklich macht!

Wie schön wäre es auch, wenn sich jemand aus der Lutheridenschaft — einerlei ob Dame oder Herr — mit Liebe und Interesse an der Forschungsarbeit der Fortführung der Ahnentafel, bei der Pastor Sartorius so besonders Großes und Wertvolles geleistet hat, widmen würde! Unser lieber Pastor Lafen ist ja mit seiner reichen Erfahrung gerne bereit, uns Neulingen zu helfen, so daß „unser Schiff gute Fahrt“ auch weiterhin in den genannten Beziehungen machen kann.

Alle, die am 10. März zusammen waren, wünschten sich eine engere, persönliche Fühlung zwischen den weit verstreuten Lutheriden; man weiß tatsächlich ja gar nicht, wo in der näheren oder weiteren Umgegend Luthernachkommen wohnen. In Leipzig und in Köln, in München und in Hamburg haben sich in den letzten Jahren Kreise um eine Vertrauenspersönlichkeit gebildet, die um die Festigung des Zusammenhalts wie zu allererst um überhaupt das gegenseitige Kennenlernen der Luthernachkommen mit Wort und Tat bemüht ist, — vor allem aber auch von Zeit zu Zeit sie zu einem Treffen bei mancherlei Unterhaltung — Kaffee und Kuchen nicht zu vergessen — zusammeneruft. Auf solche Weise kann leichter und rascher Kontakt entstehen, als wenn alle Fäden nur in den Händen des Vorsitzenden zusammenlaufen.

Fragt man uns nun, wie viele Lutheriden in den verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes wohnen — beispielsweise zwischen den Alpen und der Nordsee — so geben unsere Anschriftenlisten darüber ganz interessante Auskünfte: in Mittel- und Südbayern sind es rund 30, dagegen im nördlichen Bayern nur 3, in Württemberg 10, Südbaden 3, dagegen Nordbaden und Rheinpfalz 16, Oberhessen und Hessen-Nassau 17, Rheinland-Westfalen reichlich 30, dagegen im östlichen Westfalen (Bielefelder Gegend) 10, Nordwest-Hannover und Bremen 5, aber zwischen Hannover und Braunschweig 12 und ebensoviele in der Gegend von Kassel und Göttingen. Könnten wir nicht alle mithelfen, daß sich nun auch in anderen Gegenden Lutheridensammelpunkte bilden? Wer die Vereiniung und unser Familienblatt lieb hat, sollte doch nicht zögern, an seinem Teil sich mit einzufügen — die nötigen Anschriften der in den anderen als den bisherigen Gegenden wohnenden Luthernachkommen sind bei unserem Vorsitzenden in Reinfeld leicht zu bekommen. Heute möchte ich alle Leserinnen und Leser aufrufen, in ihrer Gegend mitzuhelfen!

Wenn Ihr, liebe Lutherverwandten, bis hierher gelesen habt, dann nehmet schnell die Feder zur Hand und schreibt Eure Gedanken und Vorschläge zu unseren Plänen und Gedanken bitte auf! Es geht um die Zukunft unserer Vereiniung. Wir sind Euch dankbar, wenn Ihr uns schreibt.

Hamburg-Rahlstedt, Mitte Mai 1956, Adelheid Förster geb. Nafe.  
Parchimer Straße 22.

2. Dem aufschlussreichen Bericht meiner verehrten Frau Nichte und nunmehrigen lieben Helferin, deren warm werbende Worte ich von Herzen unterstützen möchte, sei heute zunächst nur der Hinweis angefügt, daß im September das diesjährige Lutheriden-Treffen in Hamburg stattfinden soll, ebenso wie auch wohl im Herbst das Leipziger Treffen, das voriges Jahr so besonders gut besucht war und das gleiche in Köln. Zu allen drei Zusammenkünften werden die Einladungen rechtzeitig vorher ergehen, aber schon jetzt möge sich jeder Mann in Gedanken darauf einstellen, damit er dann auch dazu erscheinen kann!

Was im vorigen Familienblatt Platzmangels wegen leider nicht mehr mitgeteilt werden konnte, soll heute nun nachgeholt werden: daß bei unserer „Schiffskasse“ in den  $\frac{3}{4}$  Jahren vom 1. 4. 1955 bis 31. 1. 1956 mancherlei eingegangen ist an „Fahrtbeiträgen“ und Spenden, wofür jetzt ein zwar später, aber nicht weniger herzlicher Dank allen freundlichen Helfern gesagt sei. Es kamen von M-Berlin/Lichtenberg 15, N-Hamburg 10, C-Hbg-Zahrenfeld 5, S-Pulsnitz 10, Bl-Hamburg 2, C-Reinsfeld 5, F-Meererbusch 10, P-Zwenkau 20, L-Mainz 5, C-Reinsfeld 10, vH-Hamburg 5, vH-Berlin 5, S-Lübingen 8, S-Markranstädt 10, L-Nürnberg 3, R-Straubing 50, P-Wilhelmshöhe 10, C-Wurzen 10, F-Mosbach 5, C-Schleswig 8, Z-Mosbach 8, Sch-Basel 24, R-Bergisch-Gladbach 8, Hp-Leipzig 10, R-Marckleeberg 8, C-Hbg-Langenhorn 3, R-Emden 6, D-Bad Nibling 5, R-C-Dresden 7, F-Steden 8, Sch-Mießbach 20, B-Eschweiler 10, S-Köln 6, R-Leipzig 10, Hg-Köln 8, R-Nade 10, C-Bad-Schwartau 10, S-Malmö 16, Sch-Alumühle 10, W-Halle 5, C-Reinsfeld 10, A-Mannheim 8, R-Berlin-Bukow 8, Z-Herzberg 10, Sch-W-Bingen 8, L-Nachen 8, S-Eilenstedt 5, M-Hannover 10, De-Nürnberg 8, Na-Stuttgart 5, R-Ulm 8, D-Leipzig 5, Z-Marl 20, S-Freiburg 8, F-Frankfurt 10, F-Wenigensömmern 8, F-Frankfurt 5, M-Güften 25, R-Emden 6, C-Merseburg 3, D-Bad-Nibling 10, vE-München 5, S-Leipzig 10, Z-Kiel 8, R-Leipzig 10, P-Baalsdorf 10, Sch-Halle 5, M-Grintma 12. Dazu Weihnachten: A-Hersbruck 2, Sch-Mörfelden 2, B-Erlangen 3, L-Mainz 10, Z-Kiel 2, R-Allendorf 5, R-Brühl 10, Sch-Alumühle 10, Sch-B-Bln-Zehlendorf 5, B-Lübingen 5, F-Hbg-Nahlstedt 5, G-Hilden 10, v. G-Wiesbaden 5, RR 5, Sch-Bln-Zehlendorf 10, Ft-Kassel 5, L-Nachen 2, De-Nürnberg 3, R-Ulm 2, Wd-Köln 5, vH-Berlin 5, R-Straubing 10, vH-Hamburg 5.

Damit sei diesmal dieser Abschnitt geschlossen und das mit ausdrücklichem Dank dafür, daß mir durch das tatkräftige Eingreifen lieber Luthererwandter von nah und fern nun die Arbeitslast erleichtert worden ist. Ich grüße alle, die meiner und meiner Arbeit freundlich gedenken, herzlich.

Reinsfeld/Holstein, Mai 1956.

M. Clafen, P. i. R.

#### 4. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

##### Lutherfamilien-Nachrichten

**Geboren 1949**, 2. Mai in Berlin: **Monika Pfeil** (E.: Joachim Pfeil und Irma geb. Ziegra). — 1956, 21. Februar in Bad Schmiedeberg: **Carola Katharina Hedwig Kröber** (E.: Joachim Kröber und Ruth geb. Münch). — 2. März in Erlangen: **Martina Elisabeth Hertlein** (E.: Werkzeugmacher Georg Chr. Hertlein und Emma geb. Vertel).

**Gestorben 1945**, 20. Oktober in russischer Kriegsgefangenschaft: Landwirt **Rudolf Schede** aus Schlessen, 52 J. alt. — 1956, 21. Februar in Riesa/Elbe: der Senior der heutigen Lutheriden und früherer Eisenbahnbetriebswerkstättenvorsteher **Martin Robert May Reil**, fast 91 Jahre alt.

Mit dem Wunsche der Teilnahme, daß unser Gott und Vater die von Ihm Betrühten trösten wolle, grüßen wir die von Ihm Beglückten mit herzlichem Segenswunsch.  
Pastor i. R. M. Clafen, Vorf.

Alle Geldsendungen von Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636  
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“  
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Ulmenstraße 2





4. Band, Heft 49

Dezember 1960

33. Jahrgang

— Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e. V. Hamburg 39, Flemingstr. 4 —

Inhalt: 1. Ein Lutherwort. — 2. L. Schmidt: Das neue Luther-Nachkommenbuch. — 3. A. Förster: Ein Freund Luthers (Schluß). — 4. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung. — 5. v. Heydelcampf: Aus der Lutheridentafse. — 6. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute. — 7. Luther jenseits der Konfessionen.

### 1. Ein Lutherwort.

Wenn wir nun dankbar das alte Jahr beschließen und still und ernst ein neues heraufkommen sehen, so wollen wir uns an ein tröstliches Wort Martin Luthers halten:

„Lieber Vater, du hast mir fortgeholfen, da ich's nicht sehen oder begreifen konnte. So wirst du auch jetzt helfen. Amen“.

A. Förster.

### 2. Das neue „Luther-Nachkommenbuch“

Von den ersten Anfängen bis zur Vollendung.

Wer ist eigentlich Diakon Schmidt? Ein Lutheride ist er nicht, denn ein Blick in das Namensverzeichnis des neuen Buches überzeugt auch Sie, daß der Name nicht darinnen zu finden ist. Lassen Sie mich dazu weit zurückgreifen nach Lampertheim im Ried, gegenüber der Lutherstadt Worms. Im Jahre 1937 war ich dort als Gemeindediakon. Damals wurde eine „Luther- und Bibelausstellung“ von dem Gemeindepfarrer aufgebaut. Dieselbe wurde in verschiedenen größeren Städten gezeigt, bis nach Norddeutschland. Bei dieser Arbeit kamen wir mit Herrn Pastor Sartorius zusammen und lernten die Lutheridenarbeit und sein Buch von 1926 kennen. Da ich einige Erfahrung in der Familienforschung schon hatte — denn an meinem eigenen Stammbaum „Schmidt“ arbeitete ich schon einige Jahre — stellte ich für die Ausstellung an Hand des Buches von Pastor Sartorius einen Stammbaum auf. Ich wollte alle Personen mit Namen erfassen und benötigte dazu 25 Kartons von je 1 m Länge. Es war dies eine einmalige Sensation, denn noch nie hatte jemals ein Familienforscher einen Stammbaum von 25 m Länge aufgestellt. Diese 25 Kartons wurden in den Ausstellungsräumen aufgehängt, einer neben dem anderen, so daß in manchen Räumen das Ende wieder am Anfang war. — Das war in Lampertheim. Im Laufe der Jahre war ich ein Freund der Lutheriden. Auch verlebte ich mit meiner Frau im Hause des Pastor Sartorius den Anfang unserer Hochzeitsreise. Als Pastor Sartorius 1947 von uns ging und viele Akten und Bücher zurückließ, erklärte ich mich bereit, alles Material in meine Wohnung nach Mörfelden, zu übernehmen. Aber der derzeitige Pfarrer hatte Bedenken und es zerfiel sich alles, so daß Pastor Clasen die Akten mit dem

reichen Inhalt übernehmen mußte. Die Familienblätter sammelte ich eifrig und nahm reges Interesse an dem Weiterbestehen der Lutheridenvereinigung auch nach dem letzten großen Kriege. — Das Lutherbuch von Sartorius von 1926 erhielt ich seiner Zeit mit Widmung von ihm. Eine längere Krankheit zwang mich ins Krankenhaus. Über 5 Wochen litt ich an schmerzhafter Nierenentzündung. Hände und Kopf waren gesund und hatten keine Arbeit. Das war vor 3 Jahren, der zweite Abschnitt im Werden des neuen Buches. Ich ließ mir von Herrn Pastor Clafas aus Reinfeld alle Familienblätter in doppelter Ausfertigung kommen und versprach, die Vorarbeiten für das neue Buch zu beginnen. Jede freie Minute, jeder freie Abend und auch mancher Sonntag und Urlaub wurde verwandt, drei Jahre hindurch die Arbeit so weit voranzutreiben, bis das Werk fertig war. Alle Nachträge schnitt ich aus und klebte sie dorthin, wo sie hingehörten. So entstanden meterlange Seiten oft, die in Unterseiten aufgeschnitten wurden. Mammutteile wurden aufgeteilt, so daß zum Schluß aus 39 Teilen 81 wurden. Mein Wunsch war, jeden Teil nicht zu groß werden zu lassen. Inzwischen kamen bei dem einen oder anderen so viel Ergänzungen und Nachträge, daß einige Teile nach der Aufteilung in 81 Teile sehr groß wurden, ein erneutes Aufteilen jedoch nicht mehr möglich war. Inzwischen wurden die 81 Teile einmal mit Maschine mit Durchschlag abgeschrieben. Dies ergab über 200 Seiten. Die Korrekturen mit Verbesserungen liefen von Frankfurt nach Holstein und zurück. Die Verbesserungen, Änderungen und Nachträge waren so zahlreich, daß eine erneute Abschrift der über 200 Seiten erforderlich wurde. Es wurde im Laufe der Zeit noch manche Seite geschrieben, geschnitten, geklebt und wieder geschrieben. Der C. A. Starke-Verlag, jetzt in Limburg, wurde beauftragt, das Werk zu drucken. Die ersten Druckseiten wurden an die betr. Anschriften versandt und kamen mit reichlichen Änderungen und Ergänzungen zurück. Es wurde erneut geklebt und geschnitten bis zum Schluß. Das Namensverzeichnis mit 1854 verschiedenen Familiennamen und das Anschriftenverzeichnis getrennt nach Deutschen und Ausländern mit insgesamt 920 Anschriften mußte aufgestellt werden. Manchmal nahm die Arbeit überhand, wenn Korrekturbogen zu lesen und evtl. Fehler ausfindig zu machen waren. Die Post ging von Limburg nach Westerbürg und nach Reinfeld in Holstein, immer dieser Kreis, denn vier oder sechs Augen sehen mehr als zwei. Der am Anfang erwähnte 25 Meter lange Stammbaum wurde umgewandelt zu einer Rundzeichnung von 1,35 m Durchmesser. Diese mußte zweimal angefertigt werden, bis sie nach dem Lauf über Fotokammer und Drucker auf Kleinformat in der Lasche am Schluß des Buches landete. Das gesamte Material des Manuskriptes wurde verkartet auf über 6000 Karten. Dazu einige Zahlen: 1902 lebende Nachkommen, 1574 verstorbene und 1597 eingeheiratete Personen, sind zusammen 5073, hinzu 920 verschiedene Anschriften. Diese Kartei wird durch Ergänzungen auf dem Laufenden gehalten. Das Buch ist nun fertig und wird bald auch in Ihrer Hand liegen. Jetzt werden Sie feststellen, daß manches fehlt oder nicht stimmt oder sich geändert hat. Bitte teilen Sie dies nach Reinfeld mit, dort wird es gesammelt und erscheint in den nächsten Familienblättern. Das Buch ist fertig, und gleich beginnt die nächste Arbeit der Erfassung der Seitenverwandten und anderer Luther. Es war nicht möglich, wie bei Sartorius 1926, auch diese Personen alle in diesem Buche zu erfassen. Diese Personen werden gebeten, alles vorhandene Material mir zuzusenden und ich werde es verwerten und zu einem Buche wie das vorliegende gestalten. Diese Arbeit wird sich sicherlich wiederum über 2—3 Jahre hinausstrecken. Möge das neue „Luther-Nachkommenbuch“ in jede Lutheridenfamilie Einzug halten. Ihre Kinder und Enkel sollen immer gewiß sein, daß sie alle von dem großen Reformator D. Martin Luther abstammen und ein großes Erbe empfangen haben.

L. Schmidt, Diakon  
Westerbürg/Ww.

### 3. Ein Freund Luthers. (Schluß)

Aber soweit kommt es nicht. Das Augsbürgische Bekenntnis ist Melancthons Werk, ein so tapferes Bekenntnis wie nur eines. Sein schönster Lohn: Selbst

Luther meint erfreut darüber, der maßvolle Ton sei besser als irgend etwas, was er selbst hätte leisten können. So bleibt der 25. 6. 1530 ein denkwürdiger Tag in Melanchthons Leben. Luther bringt seinen Freunden felsenfestes Vertrauen entgegen. Immer wieder preist er, was Wittenberg, Deutschland, ja die ganze gebildete Welt dem „Praeceptor Germaniae“ zu danken hätten. Mag man immer wieder versuchen, Philipp von ihm abzudrängen, Luther hält fest an ihm und nimmt ihn stets in Schutz. „Das Männlein ist fromm, und wenn er schon unrecht tāt, so meint er's doch nicht arg, sondern er wäre voreingenommen“. Unter dem Einfluß Luthers wird der Gelehrte zum Theologen, der Humanist zum Reformator. Mit 24 Jahren, als Luther nach Augsburg geht, steht er an der Spitze der Universität. Wohl ist er leicht empfindlich, aber Luthers Güte besiegt seine Schwächen. Wie treu Melanchthon an Luther hängt, zeigt der aufrichtige Schmerz, dem er nach dem Tode des Reformators Ausdruck gibt. In herzlicher Anhänglichkeit steht er auch Katharina zur Seite, hatte er doch als ständiger Gast an ihrem Tisch gegessen. — Die hervorragenden Eigenschaften Melanchthons sind seine Gewissenhaftigkeit. — stets fragt er Luther um Rat — seine Treue, mit der er sich immer wieder zur Sache der Reformation bekennt, und seine große Bescheidenheit, mit der er selbstverständlich hinter dem Größeren zurücktritt. Dies mochte dem Hochbegabten nicht immer leicht fallen. Selten nur begegnen uns in Kunst und Geschichte Freundespaare, die sich gegenseitig anregen und befruchten und bei aller Verschiedenartigkeit neidlos nebeneinander leben und wirken. Mochte Melanchthon oft anders denken als sein großer Freund, mochte sein Gewissen ihm oft ganz andere Wege vorschreiben — immer wieder ordnet er sich unter, unter das große Ganze. So sind die beiden Namen für immer miteinander verbunden.

Adelheid Förster.

#### 4. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung.

Voller Dankbarkeit dürfen wir als große Familie der Luthernachkommen zurückblicken auf das Jahr 1960. Hat es uns doch unser lange ersehntes Familienbuch gebracht. So möchten wir hier noch einmal danken: Herrn Diakon Schmidt, der mit so ungeheurer zähem Fleiß diese Arbeit auf sich nahm. Danken aber vor allem auch unserem lieben, verehrten Ehrenvorsitzenden, Herrn Pastor Elafen, der unermüdllich und unverdrossen dieses Werk gefördert hat, sich durch nichts entmutigen ließ und bis zur glücklichen Vollendung seine Hand darüber gehalten hat. — Uns aber soll dies nur Ansporn sein, auch nach unseren Kräften mitzuwirken im großen Familienverband mit seinen vielfältigen Aufgaben. — Postkarten mit der Lutherrose hat der Starcke-Verlag im Zusammenhang mit dem Buch gedruckt und uns zum Verkauf zur Verfügung gestellt (je 0,25 DM). Zu bestellen bei Förster, Hamburg-Rahlstedt, Parchimerstr. 22.

Am 25. September feierte unser treuer Drucker, Herr Reinhold Werner in Ostheim v. d. Rhön, sein 50jähriges Geschäftsjubiläum und zugleich seine Goldene Hochzeit. Die Lutheridenvereinigung, der er seit 30 Jahren mit großer Sorgfalt und freudlichem Entgegenkommen das Familienblatt druckt, grüßt den Jubilar mit dankbaren Segenswünschen!

A. Förster.

#### 5. Aus der Lutheridenkasse.

Unser Appell an die Lutheriden, uns zu helfen, damit die Kasse nicht gar zu leer wird, hat bisher ein verhältnismäßig erfreuliches Echo gefunden. Wir haben immerhin für rund DM 450. — als Jahreszahlungen Zusagen erhalten. Da es der Vereinigung unmöglich ist, jedem einzelnen für seine Bereitwilligkeit zu danken, soll der Dank auf diesem Wege kommen. Gleichzeitig bitten wir noch einmal diejenigen, die auf das seinerzeitige Rundschreiben noch nicht reagiert haben, uns auf dem jenem Rundschreiben anhängenden Abschnitt bekannt zu geben, mit welchem Jahres- oder Halbjahresbetrag die Lutheridenkasse rechnen darf, denn der o. a. Betrag von rund 450. — DM reicht nur knapp aus, um die jährlichen Kosten für Druck und Versand des Familienblattes zu


decken. Andererseits gibt es weitere Aufgaben, die Geld erfordern — wir denken dabei in erster Linie an die unerläßlichen Paketaktionen nach Mitteldeutschland. — Nochmals herzlichen Dank allen!  
v. Heydekampf

## 6. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

**Geboren:** 1960: 28. April in Leipzig **Andreas Lauterbach** (E.: Dipl. Sportlehrer Kurt Lauterbach und Margot geb. Kammerlander). — 17. Juni in Leipzig **Klaus Held** (E.: Dipl. Landwirt Karl Held in Müßchen Kr. Grimma, und Christine geb. Kammerlander). — 7. Oktober in Hamburg **Hans Christian Clasen** (E.: Reg.-Inspektor Paul-Gerhard Clasen in Hamburg-Bahrenfeld und Eva-Maria geb. Pfeiffer).

**Verheiratet:** 1960: 16. Juli in Heidelberg **Hans Sauer**, Ingenieur f. Textilchemie in Bönnigheim, Kr. Ludwigsburg, und **Barbara Illing**, Ingenieur für Textilchemie in Heidelberg. — 23. Juli in Darmstadt **Axel Stuttsch**, Kraftfahrzeughandwerker u. **Angelika Maibaum**, beide aus Darmstadt. — 30. Juli in Leipzig **Oskar Wittmann**, Heizungsmoniteur, und **Ww. Elfriede G. J. Zischner** geb. Ribert, beide in Leipzig.

**Geburtsstag:** 12. August 1960: in Bad Rappenau/Wittbg. Frau Pastor **Charlotte Sartorius** geb. Grosch, erstes Ehrenmitglied der Lutheriden-Vereinigung e. V.

Ihnen gelten unsere Segenswünsche 

## 7. Luther jenseits der Konfessionen.

### II. Internationaler Kongreß der Lutherforscher tagt.

Münster, 11. August

Über 100 Theologen und Historiker aus allen Erdteilen haben sich in der westfälischen Universitätsstadt Münster versammelt, um vom 8. bis 13. August an dem zweiten Internationalen Kongreß für Lutherforschung teilzunehmen, der unter dem Hauptthema „Luther und Melanchthon“ steht.

In der festlichen Eröffnungssitzung wurde dem Präsidenten des Kongresses, dem Amsterdamer Kirchenhistoriker Prof. Dr. Rooiman, die Ehrendoktorwürde der Evangelisch-Theologischen Fakultät Münster verliehen.

Prof. Rooiman bezeichnete in seiner Eröffnungsansprache die Theologische Fakultät Münster als „ein Zentrum des Luther- und Melanchthon-Studiums“. Dieser Kongreß betrachtete es im Melanchthon-Gedenkjahr 1960 als eine besondere Aufgabe, die Bedeutung dieses Reformators zu würdigen, mit dem sich die Forschung bisher noch zuwenig beschäftigt habe.

Der Lutherische Weltbund, der auch 1956 den ersten Internationalen Lutherforschungskongreß in Aarhus angeregt hatte, respektierte die volle wissenschaftliche Unabhängigkeit dieser Einrichtung, erklärte in einem Grußwort der Präsident des Weltbundes und Vorsitzende des Zentralkomitees des Weltrates der Kirchen, Dr. Franklin C. Fry (New York). Es sei ein gutes Zeichen in der gespaltenen Welt, daß sich hier wieder ein internationales Gremium von Forschern zu gemeinsamer Arbeit zusammengefunden habe. An der Tatsache, daß nicht alle Teilnehmer Lutheraner seien, werde das Prinzip der Freiheit und Universalität sichtbar.

Den Festvortrag hielt der amerikanische Theologe Prof. Wilhelm Pauc über das Hauptthema „Luther und Melanchthon“. Besonderes Interesse werden die Referate über die Rechtfertigungslehre der beiden Reformatoren wie auch über die Auswirkungen Melanchthons in Amerika, Polen und Ungarn finden. (Die Welt 12. 8. 60)

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 1486 36  
„Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“  
oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, Hamburg, 39, Flemingstraße 4